

SINGAKADEMIE POTSDAM

J. S. Bach

Weihnachts- Oratorium

Kantaten 1-3

Sonntag, 3. Dezember 2017 | 17 Uhr
Nikolaisaal Potsdam



Mitglied im Verband Deutscher Konzertchöre



Von Bach entworfenes Siegel
Bach-Archiv Leipzig

Johann Sebastian Bach.

Weihnachtsoratorium (BWV 248)
Kantaten I - III

Sinfonischer Chor der Singakademie Potsdam

Preußisches Kammerorchester Prenzlau

Elisabeth Starzinger – Mezzosopran

Vernon Kirk – Tenor

Axel Scheidig – Bass

Britta Seesemann – Orgel

Kyrill Blaschkow – Cembalo

Leitung: Thomas Hennig

Weihnachtsoratorium BWV 248

Kantaten I - III

Teil I Am ersten Weihnachtsfeiertag (Lukas 2, 1 und 3-7)

- | | |
|-------------------------------|---|
| 1. Chor | Jauchzet, frohlocket, auf, preiset die Tage |
| 2. Evangelist (Tenor) | Es begab sich aber zu der Zeit |
| 3. Solo (Alt) | Nun wird mein liebster Bräutigam |
| 4. Arie (Alt) | Bereite dich, Zion |
| 5. Choral | Wie soll ich dich empfangen |
| 6. Evangelist (Tenor) | Und sie gebar ihren ersten Sohn |
| 7. Choral (Bass, Chor-Sopran) | Er ist auf Erden kommen arm |
| 8. Arie (Bass) | Großer Herr, o starker König |
| 9. Choral | Ach mein herzlichstes Jesulein |

Teil II Am zweiten Weihnachtsfeiertag (Lukas 2, 8-14)

- | | |
|--|--|
| 10. Sinfonia | |
| 11. Evangelist (Tenor) | Und es waren Hirten in derselben Gegend |
| 12. Choral | Brich an, du schönes Morgenlicht |
| 13. Evangelist (Tenor), Engel (Sopran) | Und der Engel sprach zu ihnen |
| 14. Rezitativ (Bass) | Was Gott dem Abraham verheißen |
| 15. Arie (Tenor) | Frohe Hirten, eilet, ach eilet |
| 16. Evangelist (Tenor) | Und das habt zum Zeichen |
| 17. Choral | Schaut hin, dort liegt im finstern Stall |
| 18. Rezitativ (Bass) | So geht denn hin, ihr Hirten, geht |
| 19. Arie (Alt) | Schlafe, mein Liebster genieße der Ruh |
| 20. Evangelist (Tenor) | Und alsbald war da bei dem Engel |
| 21. Chor | Ehre sei Gott in der Höhe |
| 22. Rezitativ (Bass) | So recht, Ihr Engel, jauchzt und singet |
| 23. Choral | Wir singen dir in deinem Heer |

Teil III Am dritten Weihnachtsfeiertag (Lukas 2, 15-20)

- | | |
|------------------------|--|
| 24. Chor | Herrscher des Himmels, erhöre das Lallen |
| 25. Evangelist (Tenor) | Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren |
| 26. Chor | Lasset uns nun gehen gen Bethlehem |
| 27. Rezitativ (Bass) | Er hat sein Volk getröst' |
| 28. Choral | Dies hat er alles uns getan |
| 30. Evangelist (Tenor) | Und sie kamen eilend |
| 31. Arie (Alt) | Schließe, mein Herze, dies selige Wunder |
| 32. Rezitativ (Alt) | Ja, ja, mein Herz soll es bewahren |
| 33. Choral | Ich will dich mit Fleiß bewahren |
| 34. Evangelist (Tenor) | Und die Hirten kehren wieder um |
| 35. Choral | Seid froh dieweil |
| 24. Chor (da capo) | Herrscher des Himmels, erhöre das Lallen |

Tönet ihr Pauken, erschallet Trompeten



Autograph der ersten Seite des Weihnachtsoratoriums, Staatsbibliothek zu Berlin

Für viele Konzertgänger ist das Weihnachtsoratorium von Johann Sebastian Bach ein jährlich stets wiederkehrender Kantatenzyklus, der zum Weihnachtsfest gehört wie der Tannenbaum oder die Krippe. Die musikalischen Motive des Eingangschores sind einprägsam und vielleicht so populär wie Beethovens „Ode an die Freude“ oder das „O Fortuna“ aus Orffs „Carmina Burana“.

Die als Kantatenfolge zum Weihnachtsoratorium zusammen gefasste Reihe folgt den Anlässen der von Bach musikalisch zu gestaltenden Gottesdienste. Mit „Jauchzet, frohlocket“ beginnt daher die Kantate zum ersten Weihnachtstag. Zu Bachs Zeiten gab es nicht nur zwei sondern noch drei Feiertage. Der ersten Kantate folgten also noch zwei weitere Kantaten, die aber wiederum ihre Fortsetzung fanden: die vierte Kantate entstand für das Fest der Beschneidung Christi am Neujahrstag, die fünfte Kantate war vorgesehen für den Sonntag nach Neujahr und die sechste Kantate schließlich als Abschluss der Reihe war dem Epiphaniastag zugeordnet. Heute kennen wir dieses Fest als Dreikönigstag am 6. Januar eines jeden Jahres, der die hohen kirchlichen Feiertage zum Weihnachtsfest ausklingen lässt.

Die heute allseits beliebten Kantaten wurden in der uns bekannten Form 1734 erstmals in Leipzig aufgeführt. Dabei waren jedoch fast alle Chorsätze und Arien dieser Kantatenreihe schon längst von Bach komponiert, als er sie für das neue Oratorium auswählte.

Für den Dresdener Hof schrieb Johann Sebastian Bach 1733 zwei wichtige Glückwunschkantaten. Die erste Kantate war zum Geburtstag der Königin Maria Josepha, Witwe des 1733 gestorbenen sächsischen Kurfürsten und polnischen Königs August des Starken gedacht, die zweite galt dem noch jugendlichen Thronfolger, den Kurfürsten Friedrich Christian, der eine besondere Neigung zu Kunst und Musik hatte.

Wie andere Kompositionen Bachs, waren diese Glückwunsch- und Festmusiken eine verstärkte Bemühung, den Dresdener Hof künstlerisch zu überzeugen. Denn schon zu Zeiten August des Starken hatte Bach gehofft, in den Dienst des Hofes zu gelangen. Die Zeugnisse seiner musikalischen Bemühungen sind immens, wenn sich auch kein Erfolg einstellen wollte. Dies war sicher nicht den Werken des großen Leipziger Komponisten geschuldet, die – durch politische Umstände bedingt – nicht die Würdigung erfuhren, die sie heute erfahren.

Die originalen Texte der Glückwunschkantaten weichen natürlich deutlich von den heute bekannten Texten ab. Teilweise erklären sie die eigentliche musikalische Idee der Komposition, treffen den inhaltlichen Affekt hier wie dort, sind aber gelegentlich auch sehr divergierend in ihrer Aussage.

Ein weiterer Aspekt der Werkbetrachtung sind die Choräle des Weihnachtsoratoriums. Wie eine thematische musikalische Klammer zieht sich das Weihnachtslied „Vom Himmel hoch, da komm ich her“ durch den Kantatenzyklus, der Chor singt in Bachs Kompositionen stellvertretend für die Gemeinde.

In unserer Zeit steht dieses Werk auch als ein Synonym für Freude, Glanz und Wärme in der dunkelsten Zeit des Jahres. Lassen Sie sich mit Bachs Musik voller festlicher Freude und Innigkeit auf die Vorweihnachtszeit und die Weihnachtstage einstimmen.

Thomas Hennig



Kennen Sie schon den Singakademiker, den Newsletter der Singakademie Potsdam? Zweimal im Jahr bietet er die Möglichkeit, über die Entwicklung der Singakademie sowie Projekte, Aktivitäten und Konzerte unserer Chöre stets auf dem Laufenden zu sein.

Sie können den Newsletter auf unserer Webseite www.singakademie-potsdam.de lesen. Viel bequemer ist es aber für Sie, wenn Sie den Newsletter abonnieren. Schicken Sie dazu einfach eine E-Mail an newsletter@singakademie-potsdam.de. Unter dieser Adresse können Sie den Newsletter auch wieder abbestellen. Oder hinterlassen Sie Ihre E-Mail-Adresse an unserem Informationsstand im Foyer. Wir versichern Ihnen, Ihre E-Mail-Adresse vertraulich zu behandeln und nicht weiterzugeben.

Elisabeth Starzinger

schloss ihr Gesangsstudium an der Wiener Musikuniversität (Prof. Gerhard Kahry und KS Prof. Edith Mathis) mit Auszeichnung ab. Nach ihrer Zeit am Internationalen Opernstudio Zürich war sie zehn Jahre lang Ensemblemitglied der Komischen Oper Berlin und sang dort viele große Rollen ihres Fachs (Dorabella, Oktavian, Niklas, Theseus, Donna Elvira, Rosina, Zerlina und viele andere).

Gastengagements führten die Künstlerin u.a. zu den Salzburger Festspielen, zum Klangbogen Wien, zum Bergen Festival und an die Wiener Volksoper. Sie trat bei den Ludwigsburger Schlossfestspielen, beim Bachfest in Leipzig, bei den Seefestspielen Mörbisch, am Gärtnerplatztheater sowie an den Opernhäusern von Toulouse, Malmö, Mannheim, Halle, Kassel und Leipzig auf. Darüber hinaus widmet sich die österreichische Mezzosopranistin sehr intensiv dem Bereich Lied und Oratorium und gibt zahlreiche Liederabende. Die Komponistin Katia Tchemberdji hat ihre „Lieder der Nacht“ für Klavierquintett extra für die Stimme von Elisabeth Starzinger vertont.

Als sogenannte Zwischenfach-Sängerin erweitert die Künstlerin ihr Opernrepertoire derzeit um einige Partien des Sopranfachs (z.B. Fiordiligi, Hanna Glawari).

Vernon Kirk

Der Tenor erhielt seine Gesangsausbildung an der Royal Academy of Music London und an der Britten Pears School for Advanced Musical Studies Aldeburgh. Es folgten weitere Studien an der Hochschule für Musik Hanns Eisler sowie Schauspielunterricht. Opernengagements führten ihn u.a. an die Staatsoper Berlin, die Festspiele Aix-en-Provence, die Opernhäuser Nizza und Toulouse, die Theater Aachen, Rostock und Brandenburg, die Bad Hersfelder Sommerfestspiele – wo er für seine Interpretation des Tamino den Orpheuspreis für Nachwuchssänger erhielt –, die Scottish Opera sowie zum Aldeburgh Festival nach England.

Auch im Konzertfach ist der Tenor sehr gefragt. So sang er 2014 Benjamin Brittens „War Requiem“ im Berliner Dom unter der Leitung von Thomas Hennig und 2017 den Nathaniel in Schuberts „Lazarus“ im Berliner Konzerthaus. Im Jahr 2014 war er als Servus in Bachs „Johannes-Passion“ bei der BBC Proms Sommerkonzertreihe mit der Zürcher Singakademie und dem Zürcher Kammerorchester unter der Leitung von Sir Roger Norrington zu hören. Mit Le Concert d'Astrée unter der Leitung von Emmanuelle Haim sang er Bachs „Magnificat“ und Händels „Dixit Dominus“ am Theatre du Caen und mit der Akademie für Alte Musik Berlin unter der Leitung von René Jacobs die Rollen Weissage/ Arioich in der inszenierten Aufführung von Händels „Belshazzar“.

Auf CD (Soli Deo Gloria) ist er in Bach-Kantaten mit den English Baroque Soloists unter der Leitung von Sir John Eliot Gardiner und mit der Hannover Band als Coryphee / Amadis von J.C. Bach zu hören. Für die BBC nahm er die „Serenade Op.31“ und die Kantate „Company of Heaven“ von Britten sowie „Paroles Tissees“ von Witold Lutoslawski auf.

Axel Scheidig

Axel Scheidig erhielt seine erste musikalische Ausbildung an der Spezialschule für Musikerziehung in Wernigerode und beim Rundfunk-Jugendchor Wernigerode. Von 1991 bis 1997 studierte er Gesang und Musiktheater in Weimar bei Prof. H. Bante. Gesangskurse besuchte er bei Schlick, Lorenz, Moll und Stämpfli. 1997 war Axel Scheidig Preisträger beim Internationalen Händel-Wettbewerb in Halle.

Er gründete das Vocalensemble „Die Weimarer Hofsänger“ mit, welches auf zahlreichen Gastspielen u.a. in Paris, Verona und Athen zu hören war. 1998 wurde das Ensemble Preisträger des Deutschen Musikrates.

Von 2002 bis 2004 sang Axel Scheidig als festes Mitglied im Collegium Vocale Gent. Solistisch war er an den Theatern in Gera, Eisenach und Weimar engagiert, zu hören war er u.a. in Mozarts „Die Hochzeit des Figaro“, Orffs „Die Kluge“, Verdis „Don Carlos“ und Offenbachs „Pariser Leben“. 1998 folgten mehrere Zeitverträge beim NDR Chor.

Ab 1997 sang Axel Scheidig als Gast im Rundfunkchor Berlin, seit 2005 ist er festes Ensemblemitglied. Solistisch war er zu hören u.a. bei der szenischen Aufführung von Sir John Taveners „The Veil of the Temple“ im Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart – Berlin (2007) und J.S. Bachs „Matthäus-Passion“ unter der musikalischen Leitung von Sir Simon Rattle (Osterfestspiele Salzburg und Philharmonie Berlin 2010).

Axel Scheidig ist mit drei weiteren Sängern des Rundfunkchores Berlin Mitglied des Ensembles 6cant und mit der Solistenvereinigung Die Charmonists regelmäßig europaweit unterwegs. 2010 war er in der Produktion „Die Comedian Harmonists“ des Staatstheaters Darmstadt als Robert Biberti zu erleben.

Thomas Hennig

seit 2010 Künstlerischer Leiter der Singakademie Potsdam, studierte an der Hochschule für Musik und Theater in Hannover und nach dem Diplom Musikwissenschaft und Philosophie in Osnabrück.

1991 leitet er als Gast die Kammerphilharmonie Budweis und den Stadtsingechor/ Knabenchor zu Halle. Von 1992 bis 1998 ist er Chordirektor und Kapellmeister am Brandenburger Theater und leitet den dortigen Kammerchor. 1998 wird ihm der Förderpreis Musik vom Land Brandenburg – Stipendium „Künstlerhaus Schloss Wiepersdorf“ zuteil. 2003 bis 2009 ist er Chefdirigent und künstlerischer Leiter des tonkunst ensembles hannover und 2004/05 Chordirektor und Dirigent an der Staatsoper Antalya/ Türkei.

Seit 2005 ist er Lehrbeauftragter für Partiturspiel / Partiturrecherche an der Universität der Künste Berlin, seit 2012 Chefdirigent der Neuen Preußischen Philharmonie, seit 2014 Fachbereichsleiter für das Fach Dirigieren (Studienvorbereitung) an der Musikschule Paul Hindemith in Berlin-Neukölln und Vizepräsident beim Chorverband Berlin.

Am 11. September 2002 wird in der Berliner St. Hedwigs Kathedrale sein „Requiem für alle Opfer von Krieg und Gewalt“ uraufgeführt. Darüber hinaus übernimmt er immer wieder Kompositionsaufträge, so u.a. anlässlich des 1050-jährigen Stadtjubiläums Brandenburgs für die Oper „Das Welttheater“, 2001 von der Towson University Baltimore/ USA und im Jahr 2015 von der Max-Planck-Gesellschaft für die Gedenkveranstaltung „100 Jahre Giftgaskrieg“.

Preußisches Kammerorchester Prenzlau

Bereits seit 60 Jahren kann man die Musiker des Preußischen Kammerorchesters auf den Konzertpodien erleben. 1954 gründete sich das damalige Staatliche Kreiskulturorchester, aus dem das jetzige Ensemble entstand. Seine Heimat hat das Kammerorchester in Prenzlau.

Das Orchester zeichnet sich vor allem durch seine Vielseitigkeit aus. Neben regelmäßigen Klassik-, Unterhaltungs- und Kammermusikkonzerten in Prenzlau gastiert es häufig im In- und Ausland. Dazu gehören Konzerte in Dänemark, Pakistan, den USA, Belgien, Bulgarien, den Niederlanden, Italien, Polen und in der Schweiz. Seit Gründung der Kammeroper Schloss Rheinsberg gastiert das Preußische Kammerorchester in Opernproduktionen des Internationalen Festivals. Regelmäßig gastiert es auch beim Musiktheaterfestival „Oper Oder-Spree“ in Neuzelle und Beeskow.

Chefdirigenten des Preußischen Kammerorchesters waren Rudolf Nötzel, Hans Rotman, Daniel Inbal und Frank Zacher. Geschäftsführender Direktor des Orchesterträgers – der Uckermärkischen Kulturagentur gGmbH – ist Jürgen Bischof.

Namhafte Gastdirigenten wie Alun Francis, Rolf Reuter, Mathias Husmann sowie Michael Güttler und Nir Kabaretti standen am Pult des Orchesters. Solisten wie Christiane Edinger, Ulrich Herkenhoff, Nils Mönkemeyer, Yvonne Wiedstruck, Daniel Hope, Uwe Komischke, Ovidiu Badila, Piet Van Bockstal, Pierre-Henri Xuereb, Denys Proshayev, Wolfgang Seifen, Karsten Mewes, Peter Klaveness und Thomas Käßler konnten für Konzerte und CD-Einspielungen verpflichtet werden.

Das Orchester wirkte bei CD-Produktionen mit Werken von Vanhal, J.S. Bach, Händel, Mozart und Husmann mit. Das 5. Klavierkonzert von Beethoven mit Denys Proshayev (1. ARD-Preisträger) wurde 2005 eingespielt.

Der Orchesterträger organisiert weitere musikalische Höhepunkte wie den Uckermärkischen Orgelfrühling und das Bebersee Festival und ist Mitveranstalter verschiedener Musikfestivals wie des Internationalen Chorfestivals Stettin.

Singakademie Potsdam

Die Singakademie Potsdam ist seit vielen Jahren fester Bestandteil des Potsdamer Kulturlebens und der über 200-jährigen städtischen Chortradition verpflichtet. Ihr künstlerisches Spektrum und Engagement sind umfangreich. Neben der chorsinfonischen Arbeit und der Pflege des A-cappella-Gesangs bildet die kontinuierliche musikalische Förderung von Kindern und Jugendlichen einen besonderen Schwerpunkt.

In der Singakademie Potsdam engagieren sich ca. 200 aktive Sängerinnen und Sänger in fünf Chören: Spatenchor, Kinder- und Jugendchor, Jugendkammerchor, Claudius-Ensemble und Sinfonischer Chor. Der Verbund von Chören unterschiedlicher Altersgruppen macht bis heute die spezifische Struktur der Singakademie aus. Er bildet die Grundlage für die Zielstellung, es Menschen aller Altersgruppen zu ermöglichen, sich gemeinsam und generationenübergreifend mit Musik und Gesang zu beschäftigen. Darin sieht die Singakademie Potsdam auch eine soziale Verantwortung ihrer Arbeit.

Die Chöre der Singakademie Potsdam

Im **Spatzenchor** singen die Jüngsten der Singakademie. In Proben und Konzerten werden die Kinder auf vielfältige Weise an das Singen im Chor und die Freude an der Musik herangeführt. Im Mittelpunkt steht dabei immer die Freude am musikalischen Ausdruck, umgesetzt durch einen spielerischen Umgang mit den Liedern, verbunden mit viel Bewegung und dem Einsatz einfacher Rhythmusinstrumente. Mit ihren Auftritten erfreuen die Spatzen vor allem die Menschen in ihrer Heimatstadt Potsdam. Ein wichtiger Höhepunkt im Jahr ist die dreitägige Chorfahrt, die mit ganz viel Musik, Spiel und Spaß angefüllt ist.

Das Repertoire des **Kinder- und Jugendchores** reicht vom Madrigal über in- und ausländische Volkslieder, mehrstimmige Werke klassischer Komponisten bis hin zum Spiritual und Kompositionen der Gegenwart, um den Sängerinnen und Sängern einen möglichst breiten musikalischen Erfahrungsschatz zu vermitteln. Einen besonderen Akzent setzte im Jahr 2011 die Erarbeitung der Kinderoper „Brundibar“ von Adolf Hoffmeister und Hans Krasa, die durch ihre Aufführungen im Ghetto Theresienstadt bekannt wurde. Der Chor pflegt Freundschaften unter anderen zum tschechischen Kinderchor „Slunko“ aus Trebic und dem Kinderchor der Singakademie Dresden.

Die älteren und besonders interessierten Mitglieder des Kinder- und Jugendchores singen zusätzlich im **Jugendkammerchor**. Er bietet vor allem auch den Jungen nach erfolgreichem Stimmwechsel die Möglichkeit, wieder dabei zu sein. Erarbeitet wird ein facettenreiches Repertoire für gemischte Stimmen. Es reicht vom klassischen Liedgut über Folklore bis hin zu Pop und Gospel. Der Chor ist mit seinen Konzerten vor allem in Potsdam und Umland aktiv.

Das **Claudius-Ensemble** ist der Kammerchor der Singakademie. Sein Interesse gilt der geistlichen und weltlichen A-cappella-Literatur. Namensgeber ist der deutsche Dichter und Lyriker Matthias Claudius. Gegründet im Jahr 2009, erarbeitete sich das Ensemble bereits ein vielseitiges Repertoire. Der musikalische Bogen der Programme spannt sich u.a. mit "O let me live" von Madrigalen der Renaissancezeit über die zeitgenössische "Misa criolla" des Argentiniers Ariel Ramírez bis hin zu "So empfind ich im Herzen" und "Es ist nit alles Spuk" mit Werken von Brahms bis Barbe.

Der **Sinfonische Chor** sieht seine Aufgabe darin, Werke der klassischen und zeitgenössischen Musik zu erschließen und dem Potsdamer Publikum bekannt zu machen. Er gestaltet zusammen mit Sinfonie- und Kammerorchestern sowie Solisten jährlich regelmäßig drei Konzerte. Dabei kooperiert er auch mit Partnerchören, wie z.B. dem Berliner Oratorienchor zum Reformations-Konzert vor einem Monat im Nikolaisaal Potsdam.

Die Singakademie Potsdam dankt der Landeshauptstadt Potsdam für die anteilige Förderung ihrer Arbeit.

Die nächsten Auftritte und Konzerte unserer Chöre

Samstag, 9. Dezember
16.00 Uhr
Sternkirche Potsdam

**Gemeinsames Weihnachtskonzert unserer
Nachwuchschöre**
Leitung: Konstanze Lübeck

Samstag, 9. Dezember
16.00 Uhr
Dorfkirche Bornstedt
Sonntag, 10. Dezember
17.00 Uhr
Dorfkirche Bergholz

**Gaudete – O, Rejoice
Der Heilige Abend in vier Stationen**
Weihnachtskonzert des Claudius-Ensembles
Leitung: Johannes Lienhart

Sonntag, 17. Dezember
17.00 Uhr
Kirche St. Nikolai Potsdam

Adventssingen Potsdamer Chöre
Teilnahme des Kinder- und Jugendchores
Leitung: Konstanze Lübeck

Sonntag, 18. März 2018
17.00 Uhr
Nikolaisaal Potsdam

Konzert des Sinfonischen Chores
O. Gjeilo „Sunrise Mass“,
L.v. Beethoven „Messe C-Dur“ op. 86
Preußisches Kammerorchester Prenzlau
Leitung: Thomas Hennig

+
**Die
Singakade-
mie Potsdam
und deren Freun-
deskreis wünschen
allen ihren Konzertbe-
suchern, Freunden und För-
derern ein frohes und besinn-
liches Weihnachtsfest sowie ein
glückliches und gesundes neues Jahr**

||
||

IMPRESSUM

Herausgeber: © Singakademie Potsdam e.V.
Redaktion: Michael Flechsig
info@singakademie-potsdam.de
www.singakademie-potsdam.de
Unser Newsletter: www.singakademie-potsdam.de/newsletter

SINGAKADEMIE POTSDAM E.V.

Vorsitzende: Angelika Paul
Künstlerischer Leiter: Thomas Hennig
Sinfonischer Chor
Korrepetition: Britta Seesemann
Stimmbildung: Axel Scheidig

Geben Sie uns Ihre Stimme!



Liebe Konzertbesucher, wir hoffen, Ihnen hat unser Konzert gefallen.
Sollten Sie nicht nur gern Musik hören, sondern eigentlich schon immer den Wunsch haben,
in einem Chor zu singen, dann zögern Sie nicht.
Kommen Sie doch einfach zu einer unserer nächsten Proben, wir freuen uns auf Sie!

Wir treffen uns jeden Dienstag von 18.45 bis 21.15 Uhr im Studiosaal des Nikolaisaales,
Wilhelm-Staab-Straße 10/11, 14467 Potsdam.
www.singakademie-potsdam.de | Tel. 0331 / 270 64 50

Der Freundeskreis der Singakademie Potsdam e.V. fördert
seit mehr als zehn Jahren die künstlerische Arbeit der Singakademie Potsdam.

Bitte unterstützen Sie unseren Beitrag zum Potsdamer Kulturleben
durch Mitgliedschaft, Spenden oder Sponsoring.

Vorsitzender und Ansprechpartner: Hans-Joachim Lüdeke
– am Informationsstand im Foyer –
freundeskreis@singakademie-potsdam.de | Tel. 0331 / 612 267

Unser Spendenkonto bei der Mittelbrandenburgischen Sparkasse Potsdam:
IBAN DE22 1605 0000 350 300 6167 | BIC WELADED1PMB

Der Freundeskreis dankt auf diesem Wege
allen Mitgliedern und Spendern für ihre Unterstützung.

Mit freundlicher
Unterstützung durch

kulturradio^{rbb}
92,4

TAGESSPIEGEL
POTSDAMER
NEUESTE NACHRICHTEN